

Hans Sutor

Stadion-Blöcke

Der 1. FC Nürnberg hat als erster Verein in der Bundesliga die Heim-Blöcke seines Stadions nach berühmten und verdienten Spielern benannt. Zu Beginn der Rückrunde wurden in Zusammenarbeit mit Exklusivpartner

easyCredit großflächige Schautafeln angebracht. Das ClubMagazin stellt die Historie der verewigten Club-Spieler in den kommenden Ausgaben näher vor. **Heute: Hans Sutor (Block 16)**

Hans Sutor

Block 16



- 204 Spiele
- 12 Länderspiele
- Deutscher Meister
1921, 1924,
1925



„Sutor spielt
zum Küssen schön!“
Kicker, 1924

Hans Sutor war der „elegante Aramis“ (Hans Hofmann) der „drei Musketiere“ im Sturm des 1. FC Nürnberg der zwanziger Jahre. In seiner sechsjährigen Karriere zwischen 1920 bis 1926 bestritt er 204 Spiele für den Club, räumte drei Meistertitel ab und trat auch zwölf Mal für die Nationalmannschaft an.

1895 in Nürnberg geboren, begann Hans Sutor seine fußballerische Karriere bei der SpVgg im nahen Fürth. Im Jahr 1920 trug er noch das grüne Kleeblatt-Trikot, verlor aber im Endspiel um die deutsche Meisterschaft gegen den Club mit 2:0. Ein Jahr später hatte der Stürmer bereits die Mannschaft gewechselt und ging fortan mit dem Club auf Titeljagd. Mit Erfolg! Der Club wurde in den Jahren 1921, 1924 und 1925 deutscher Fußballmeister und avancierte zur besten deutschen Mannschaft der zwanziger Jahre.

„ZUM KÜSSEN SCHÖN!“

In höchsten Tönen lobte der Kicker in den zwanziger Jahren das Spiel des linken Außenstürmers. Ein Journalist sprach vom „elegantesten Linksaußen, den der Club jemals besessen hat.“ Ein anderer lobte Sutors „formschönes Außenbal-



Blumenbekrönt zeigen sich die Meister von 1921 am Hauptbahnhof, v.l.n.r.: Böß, Riegel, Sutor, Bark, Kalb, Grünwald, Träg, Stuhlfauth, Strobel, Kugler, Popp.

lett.“ Wie sah nun seine Spielweise aus? In hohem Tempo dribbelte er auf der Außenbahn und brachte seine Flanken präzise in die Mitte. Dort nahm in der Regel Sturmpartner Heiner Träg die Bälle an und sorgte für den erfolgreichen Torabschluss. Auch Sutors Schuss war gefährlich, er kam trocken und platzierte auf das Tor. Seine ausgereifte Technik und der Erfolg mit dem Club ließ Sportjournalisten aufhorchen: Sutor wurde 1922 in die Weltelf gewählt!

„WANDERER ZWISCHEN REGNITZ UND PEGNITZ“

Schon in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts bestand die Rivalität zwischen Fürth und Nürnberg, allerdings unter ernsteren Vorzeichen als heute. Der Sachverhalt: Sutor wohnte anfangs zwar in Nürnberg, spielte aber in

Fürth Fußball. Außerdem hatte er eine Nürnbergerin geheiratet. So wurde ihm in Fürth der Respekt aufgekündigt: bei den Mannschaftskameraden und im Verein, der sogar den Beinamen „Treu-Fürth“ trug. Der Fußballer Hans Sutor zog seine Konsequenzen und wechselte nach Nürnberg.

